

Liebe Freundinnen und Freunde des Landestheaters Coburg, liebes Publikum,

nach einer turbulenten ersten Spielzeit mit vielen aufgeschlossenen Begegnungen im Theater, der Reithalle sowie im Hofgarten und nicht zuletzt beim Klassik-Open-Air freue ich mich, Sie nun zu unserer neuen Spielzeit willkommen zu heißen! Ich habe im vergangenen Jahr mit großer Freude erlebt, wie sehr die Coburger mit ihrem Landestheater verbunden sind und sich in allen Diskussionen rund um Sanierung, Globe und Spielplan leidenschaftlich einbringen. Diese lebendige Auseinandersetzung vermittelt uns allen eine große Wertschätzung der gemeinsamen Arbeit und ist eine große Motivation für unsere Arbeit auf und hinter der Bühne. Dafür möchte ich Ihnen an dieser Stelle herzlich danken, so wie ich auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Landestheaters für ihren großartigen Einsatz unter nicht immer einfachen Bedingungen danke, der die vergangene Spielzeit überhaupt ermöglicht hat.

Theater ist stets ein Ort der Kommunikation, an dem auch unterschiedliche Sichtweisen diskutiert und verhandelt werden – das geht von der inhaltlichen Diskussion über Stücke und ihre gesellschaftliche Relevanz bis zur unterschiedlichen Aufnahme einzelner Regiehandschriften. Gerade heute, wo Meinungen schnell zu Wahrheiten verwandelt werden und schnelle Facebook-Posts als Social media-Stammtisch die inhaltliche Auseinandersetzung ersetzen, ist es uns wichtig, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen. Nur durch Zuhören, Abwägen und Infragestellen einfacher Wahrheiten können wir als Menschen und Gesellschaft wachsen. Die Welt befindet sich nicht nur politisch seit einiger Zeit in einer Veränderung. Wir erleben immer mehr Extreme verbunden mit Angst, Angst vor Fremdem, Angst vor Neuem. Dies zeigt sich im Großen, in der Weltpolitik, ebenso wie im Kleinen, in der Familie.

Gemeinsam mit Mark McClain, Matthias Straub und Roland Kluttig präsentiere ich Ihnen einen Spielplan, der sowohl die Familie als Keimzelle unserer Gesellschaft in all ihren Facetten präsentiert als auch die auch aus ihr erwachsende Weltpolitik. In Wagners „Rheingold“, unserer Eröffnungspremiere, trifft beides beispielhaft



Foto: Sebastian Buff

aufeinander: Die Geschichte einer Götterfamilie, die aus privaten, sehr egoistischen Gründen agiert, spiegelt aus dem Privaten in das Weltgeschehen zurück. Die Wiederaufnahme der Operette „Der Vetter aus Dingsda“ zeigt, wie Familienstreitigkeiten nicht gleich in die Götterdämmerung führen. Im Schauspiel können Sie in Fitzgerald Kusz' fränkischer Kulturkomödie „Schweig, Bub!“ von Herzen über Familienfeiern lachen, während in der Reithalle Stephan Mertl seine eigene „Sternstunde des Josef Bieder“ feiert. Doch auch für die Kinder ist mit der Wiederaufnahme von Mark McClains Ballett „Die Geschichte vom Fuchs, der den Verstand verlor“ und dem Kinderkonzert „Streichsalat“ im Spiegelsaal einiges geboten.

Nach dem großen Anklang, den der erste Symphonic Mob im vergangenen Jahr gefunden hat, sind Sie am 14. September erneut mit Ihren Instrumenten eingeladen, gemeinsam mit unserem Philharmonischen Orchester zu musizieren. Anschließend feiern wir mit Ihnen unser Theaterfest, Sie blicken hinter die Kulissen, lernen unsere Künstlerinnen und Künstler auf und hinter der Bühne kennen und erhalten in der abschließenden festlichen Gala auch einen sinnlichen Einblick in unseren Spielplan.

Wie Mark McClain im einleitenden Gespräch in unserem Spielzeithaft betont: „Teil unseres Bildungsauftrags

ist auch die Herzensbildung. Gefühle der Angst, aber auch der Liebe und Zugehörigkeit, der Freude – man darf sich im Theater auch unterhalten fühlen! – sind in jedem Fall zeitlos.“ Theater ist der ideale Ort, sich medial entschleunigt mit den eigenen Gefühlen auseinanderzusetzen und alle Veränderungen zu vermitteln und in den Fokus zu stellen. Hierbei lässt sich durchaus auch entspannen, denn Entspannung bedeutet nicht „Wegdösen“, sondern sich auf Neues einzulassen und mit zu weinen, zu lachen oder auch zum Nachdenken anregen zu lassen. Diese Funktion des Theaters hat sich in den vergangenen Jahrhunderten nicht geändert.

Die beginnende Spielzeit 2019/2020 ist die Saison, in der sich die Namensgebung des Landestheaters und der dieser zugrundeliegende Staatsvertrag zum 100. Mal jährt. Am 9. August 1919 wurde der Staatsvertrag vom Staatsministerium, vertreten durch Dr. Fritsch und dem Magistrat der Stadt Coburg, Herrn Hirschfeld, unterzeichnet. Das frühere Hoftheater wird seitdem unter der Bezeichnung „Coburger Landestheater“ fortgeführt. Dieser Vertrag zwischen Freistaat und Stadt Coburg bildet bis heute die maßgebliche Grundlage zur Finanzierung des Landestheaters und wurde 1924 erneut bekräftigt. Feiern wir also gemeinsam unser „Landestheater“ und halten es lebendig!

Ihr Bernhard F. Loges

THEATERFEST UND SYMPHONIC MOB

Eröffnung der Spielzeit 2019/2020

THEATERFEST & SYMPHONIC MOB

„Herzlich willkommen in der neuen Spielzeit“ heißt es am 14. September, wenn das Landestheater zum Theaterfest einlädt und das Große Haus und die Reithalle mit einem vielfältigen Programm für seine Besucher öffnet. Eröffnet wird das Theaterfest – das war nach dem großen Erfolg im letzten Jahr ganz klar – wieder von einem Symphonic Mob um 14:30 Uhr auf dem Schlossplatz vor den Arkaden. Das Philharmonische Orchester Landestheater Coburg unter der Leitung von Roland Kluttig freut sich, mit vielen musikbegeisterten Menschen zu musizieren und gemeinsam das größte Spontanorchester der Stadt zu bilden. Auf dem Programm stehen Werke von Edward Elgar, Georges Bizet und Giuseppe Verdi. Ganz gleich, ob Anfänger oder Profi, Violine, Saxofon oder Cajon, alle sind eingeladen mit ihrem Instrument, das ohne Verstärker spielbar ist, dabei zu sein und mitzuspielen oder mitzusingen. Wer mitmachen will, meldet sich unter www.symphonic-mob.de an. Hier kann dann auch das Notenmaterial heruntergeladen und zum Üben angehört werden.

Um 15:00 Uhr öffnet dann das Große Haus seine Türen mit einem bunten Programm aus Beiträgen des Ballett Coburg, einem Sängernachmittag, offenem Chorsingen und einer Modenschau mit Nini Beyersdorf. Ob man in der Chillout Lounge im Brücknersalon entspannt und sich von Dirk Mestmacher und Stefanie Ernst unter dem Motto „The Roaring 20s in New York und Berlin“



musikalisch in vergangene Zeiten entführen lässt oder im Spiegelsaal an der Kostümrallye teilnimmt: Für jeden ist etwas dabei. Und bei den beliebten Theaterführungen wird wieder ein etwas anderer Blick hinter die Kulissen des Landestheaters gewährt! Auch in der Reithalle gibt es viel zu entdecken mit Ballett, Jugendclub und ersten Ausschnitten aus der Revue für einen Theaterrequisiteur „Die Sternstunde des Josef Bieder“ mit Stephan Mertl, die am 04. Oktober Premiere feiert. Auf die kleinen Besucher warten zudem viele Aktionen im Dramaturgiegarten und auf dem Schlossplatz: Basteln,

Kinderschminken und dem Märchen „Die Bremer Stadtmusikanten“ lauschen oder aber einmal eine Runde im LKW des Theaters mitfahren. Wer bei so viel Programm zwischendurch eine Stärkung braucht, wird beim Essens- und Getränkeangebot auf dem Schlossplatz bestimmt fündig. Höhepunkt des Theaterfestes ist ab 20:00 Uhr die Spielzeitgala mit ihrer beschwingt-unterhaltsamen Vorschau auf die neue Spielzeit. Im Zelt auf dem Schlossplatz spielen am Abend Boris Stark und Band und in der Reithalle darf getanzt werden, wenn ab 20:00 Uhr Schauspielregisseur Matthias Straub auflegt (bekannt aus „Stephan Mertl und Matthias Straub legen (sich einen) auf!“).

Beim Theaterfest gibt es wieder die einmalige Möglichkeit, ein Schnupper-Abo zu erwerben (drei Karten für jeweils eine Musiktheater-, eine Ballett- und eine Schauspielproduktion). Bei einer Luftballonaktion kann mit ein bisschen Glück etwas gewonnen werden. Lassen Sie einen Luftballon steigen: Wessen Ballon wird gefunden und wird die angehängte Postkarte an das Landestheater zurückgeschickt? Unter diesen Postkarten verlost das Landestheater Freikarten (der Rechtsweg ist ausgeschlossen).

- AM -
14
09
19

15. COBURGER MUSEUMSNACHT

2019 hat das Publikum erstmals nicht die Qual der Wahl zwischen der Coburger Museumsnacht am 07. September und dem Theaterfest, das diesmal eine Woche später am 14. September stattfindet. Zur Museumsnacht bietet das Landestheater in Kooperation mit der Hochschule Coburg insgesamt zwölf Theaterführungen mit einem Brückner-Schwerpunkt an. Nach der Vernissage der Ausstellung „Theater, Bild, Prinz. Eine Sonderausstellung zu Max Brückners (1836-1919) Bühnenbildmalerei“ im Puppenmuseum Coburg, gestaltet von Daniel Tauer

und kuratiert von Professor Dr. Michael Heinrich (Hochschule Coburg), kann man sich ab 17:30 Uhr im Landestheater bemalte Prospekte im Brücknerschen Stil auf der Großen Bühne in Aktion ansehen und die Bilder Brückners in den Räumlichkeiten des Theaters besichtigen.

Treffpunkt: Haupteingang
17:30 - 23:30 Uhr (letzte Führung: 23:00 Uhr)
Einlass mit Museumsnacht Bändchen, Zählkarten ab 17:00 Uhr an der Theaterkasse erhältlich

In der Reithalle kommen ab 19:00 Uhr Musikfans auf ihre Kosten, wenn der Südtiroler Singer-Songwriter Dominik Plangger das Publikum mit seinen Songs in den Bann zieht.

Einlass mit Museumsnacht Bändchen

Weitere Infos: www.museumsnacht-coburg.de

VON DER WELTEN ANFANG UND ENDE

Bühnenbildmodellfotos von „Das Rheingold“ mit Kommentaren von Alexander Müller-Elmau



„Dies ist der Stückbeginn, wenn Alberich auf die drei Rheintöchter trifft. Die Rheintöchter sind in Vitrinen ausgestellt, wie Relikte einer vergangenen Zeit, und befinden sich in einem mythischen Schlaf, aus dem sie schließlich erwachen, wenn das Spiel mit Alberich beginnt. Lange, schwarze Gummibahnen symbolisieren die Wellen bzw. das Wasser des Rheins, aus denen heraus Alberich „geboren“ wird. Das Geschehen wird beleuchtet vom Mond. Mir war es wichtig, keinen illusionistischen Raum zu gestalten, sondern einen Bühnenraum, der durch die Verschiebung von Objekten, Material und Veränderungen des Lichts sehr unterschiedliche Atmosphären schaffen kann. Und bei dem man durch offene Umbauten sieht, wie er sich verändert.“



„Hier sind wir eigentlich weit unter der Erde in Nibelheim, wo die Nibelungen sich der Macht des Ringes, den Alberich trägt, beugen müssen. In seinem Auftrag müssen sie nun überall nach Gold suchen und zu einem Nibelungenschatz anhäufen. Das goldene Gehirn symbolisiert genau diesen Schatz und ist zugleich ein Sinnbild für die Gier, die der Ring in Alberich weckt. Alberichs Denken kreist allein um Geld und Macht, er betrachtet die Welt aus einem rein materialistischen Blickwinkel. Später kommen Wotan und Loge hinzu, um Alberich Ring und Schatz abzunehmen. Der Raum ist tiefgefahren, die Gummibahnen breiten sich im Raum aus und die Sonne verbirgt sich hinter dem Mond, denn im „Ring“ spielt auch die Licht- und Finsternismetaphorik eine große Rolle.“

„Auf dem Tisch sehen wir Freia, die die Riesen gegen den Schatz und den Ring eintauschen wollen. Freia ist wichtig für die Götter, denn sie pflegt die goldenen Äpfel, die ihnen ihre Unsterblichkeit verleihen. Über ihr sehen wir eine Weltenscheibe, auf der sichtbar wird, wie durch das Handeln der Figuren das Gleichgewicht der Welten aus den Fugen gerät. Die Gummibahnen, die zuvor das Wasser und die Erde symbolisierten, sind ganz hochgezogen und bilden jetzt den Raum. Außer den dekadenten, elitären Göttern, die um den Tisch herumstehen, sehen wir vorne rechts einen „Beobachter“, einen Menschen aus der heutigen Zeit, der mit der mythischen Zeit in Kontakt tritt. So wie wir als Zuschauer und Betrachter in Museen oder Theatern mit der mythischen Zeit in Verbindung treten.“



Aus dem wohlklingenden Es-Dur-Dreiklang zu Beginn des „Rheingold“ entwickelt Richard Wagner ein packendes Intrigen- und Machtspiel zwischen Göttern, Riesen, Nibelungen und Menschen. In Szene gesetzt wird dieses Meisterwerk über Welten Anfang und Ende von Alexander Müller-Elmau, der zuletzt mit großem Erfolg „Carmen“ am Landestheater inszenierte. Ihn fasziniert vor allem der Untergang einer Zivilisation durch die Hybris und den Unverstand der Menschen und, in diesem Fall, der Götter. Damit wagt sich das Landestheater an die erste Aufführung des kompletten „Ring“-Zyklus nach fast 55 Jahren!

PREMIERE

**29
09
19**

BESETZUNG
Wotan - Michael Lion | Donner - Marvin Zobel | Froh - Peter Aisher | Loge - Simeon Esper | Alberich - Martin Trepl
Mime - Dirk Mestmacher | Fasolt - Felix Rathgeber | Fafner - Bartosz Araszkiwicz | Fricka - Kora Pavelic | Freia - Olga Shurshina
Erda - Evelyn Krahe | Woglinde - Dimitra Kaitidou | Wellgunde - Laura Incko | Floßhilde - Emily Lorini
Philharmonisches Orchester Landestheater Coburg

ML Roland Kluttig | R/B Alexander Müller-Elmau | K Julia Kaschliński

GROSSES HAUS

WEITERE VORSTELLUNGEN
03./08./20. Oktober 2019 | 01./20. November 2019 | 04. Dezember 2019 | 09./31. Januar 2020 (zum letzten Mal in dieser Spielzeit)

A SCHEENE FAMILIENFEIER

Zum ersten Mal in Coburg: Fitzgerald Kusz' Volksstück-Klassiker „Schweig, Bub!“



Lean Fargel Foto: Christian Hartmann



Friederike Pasch Foto: Alexander Resch

Das Landestheater Coburg eröffnet die Schauspielersaison auf der Großen Bühne mit diesem Klassiker des modernen Volkstheaters. Neue Spielzeit, neue Gesichter: Einige der neuen Ensemblemitglieder sind bei „Schweig, Bub!“ bereits mit von der Partie. Ein vertrautes Gesicht, aber jetzt erstmals fest im Ensemble, ist Schauspielerin Friederike Pasch. Das Coburger Publikum kennt sie aus zahlreichen Inszenierungen, u.a. „Der Lebkuchenmann“ (2012) und „Eisenstein“ (2015) sowie in der Spielzeit 2018/2019 als Dorchen im Weihnachtsmärchen „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ und als Dom in Autorenforum-Gewinnerstück „Das Gesetz der Schwerkraft“.



Fitzgerald Kusz Foto: Birgit Kusz

DER AUTOR FITZGERALD KUSZ

1944 in Nürnberg geboren, wuchs Fitzgerald Kusz in Forth (Mittelfranken) auf. Nach einem Studium der Anglistik und Germanistik war er zunächst ein Jahr als „assistent teacher“ in Nuneaton (Warwickshire) in England, bevor er dann als Lehrer in Nürnberg arbeitete. Seit 1982 ist Kusz als freier Schriftsteller tätig. Seinen Durchbruch als Dramatiker erlebte er mit dem Volksstück „Schweig, Bub!“, zahlreiche weitere Texte fürs Theater folgten. 40 Jahre nach der Uraufführung hat Kusz sein Stück „Schweig, Bub!“ ins Hochdeutsche übertragen und aktualisiert. Neben dem dramatischen Genre pflegt Kusz seit seinen Anfängen als Autor eine Liebe zu literarischen Kurzformen. Zahlreiche Lyrikbände weisen ihn als Meister knapper Poesie aus. Für sein umfangreiches Werk, das neben Theatertexten und Lyrikbänden auch Drehbücher und experimentelle Projekte im Grenzbereich von Lyrik und Musik (Blues) beinhaltet, wurde Kusz mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. Fitzgerald Kusz ist Mitglied im PEN, im VS und in der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste.

MATINEE ZU „SCHWEIG, BUB!“

Am 29. September lädt das Landestheater um 11:00 Uhr zur ersten Schauspielmatinee der Saison in die Reithalle und hat mit Autor Fitzgerald Kusz einen überaus prominenten Gast. Der vielfach ausgezeichnete Künstler – 1988 Preis der Stadt Nürnberg, 1992 Bundesverdienstkreuz am Bande, 2017 Bayerischer Dialektpreis und Bayerischer Poententaler u.v.m. – wird das Publikum mit Wissenswerten und Anekdotischem aus erster Hand rund um sein Stück und dessen Inszenierungsgeschichte unterhalten. Schauspielregisseur Matthias Straub sowie Schauspielerinnen und Schauspieler aus der Produktion geben außerdem Einblicke in ihre Arbeit. Der Eintritt zur Matinee ist frei.

Alles begann mit einem Satz, der Fitzgerald Kusz nicht mehr losließ – damals vor mehr als vierzig Jahren: „Du, wou hammer letzthin ä suer Leberknidlersuppp gessn?“ Das phonetische Klanggebilde erschien dem Autor zu schwergewichtig für ein Gedicht, die Bühne musste her und es gesellten sich noch viele weitere Sätze hinzu, abgeläuscht den Alltagsgesprächen seiner Umgebung. Mit diesem fränkischen Sound und Brechts Anmerkungen zum Volkstheater im Hinterkopf machte sich Fitzgerald Kusz ans Werk und schuf mit „Schweig, Bub!“ eine Familienkomödie in bester Volkstheatertradition: deftig, komisch und mit hohem Wiedererkennungswert.

knidlersuppp, Schweinebraten, Knidla und Tortn in rauen Mengen. Vom Alkohol ganz zu schweigen. Dass die Kostüme der Schauspieler irgendwann zu eng wurden, verwundert da nicht.

Die Handlung von „Schweig, Bub!“ ist schnell erzählt: Eine fränkische Familie feiert die Konfirmation des einzigen Sohnes. Nach der kirchlichen Zeremonie hat man sich zuhause zum Festessen versammelt – die ganze Familie mit Onkel, Tante, Cousine und weiteren Bekannten. Nur der sehnsüchtig erwartete Pfarrer lässt sich zum Leidwesen der Mutter nicht blicken. Zwischen Leberknödelsuppe und Festbraten wird viel geredet und der Alkohol fließt in Strömen. Nach und nach entgleitet die Atmosphäre, Konflikte zwischen den Familienmitgliedern werden hochgespült und die Anwesenden machen aus ihren Herzen keine Mördergrube. Nur Fritz, der Konfirmand, kommt nicht zu Wort ... In einem Interview im Jahr 2016 mit dem Bayerischen Rundfunk anlässlich einer Lesung zum 40. Jubiläum des Stücks erinnerte sich Autor Fitzgerald Kusz: „Schweig, Bub!“ war wie ein Befreiungsschlag für mich. Ich befreite mich von der kleinbürgerlichen Enge meiner Nachkriegskindheit mit der ganzen Kraft meines Dialekts und meines Humors.“

Was seinen damaligen Lektor beim Verlag der Autoren in Frankfurt am Main wie ein indonesischer Dialekt annutete, war der Schlüssel zu einer ungläublichen Erfolgsgeschichte. Mit seinem Erstlingswerk für die Bühne landete Fitzgerald Kusz einen sagenhaften Coup. Nach der Uraufführung am 06. Oktober 1976 am Staatstheater Nürnberg gab es zwanzig Minuten ununterbrochenen Applaus und die Presse war voll von Lobeshymnen auf das fränkische Volksstück. Bis 2010 stand „Schweig, Bub!“ über 700 Mal auf dem Spielplan des Staatstheaters Nürnberg, also über 700 Mal Leber-

DIE GESCHICHTE VOM FUCHS, DER DEN VERSTAND VERLOR

Tanztheater für Kinder feiert Wiederaufnahme



Kinderbuchautor und Comic-Zeichner Martin Baltscheit hat in seinem berührenden Bilderbuch die Geschichte eines alten Fuchses erzählt, der an Demenz erkrankt. Der rote, schnelle Fuchs, der alle Tricks kennt, um den Jagdhunden zu entweichen, reiche Beute zu machen und der sein Wissen gerne an die jungen Füchse weitergibt, tut sich immer schwerer seinen Alltag zu bewältigen. Zunächst sind es unmerkliche Momente der Irritation, wenn etwas nicht mehr rund läuft und er zum Beispiel die Wochentage durcheinanderwirft. Oder Brombeeren statt Fleisch frisst. Oder plötzlich nicht mehr so genau weiß, was da für bellende Dinger auf ihn zugerausht kommen. Im Laufe der Zeit büßt der Fuchs immer mehr Fähigkeiten und am Ende auch seine gewohnte Persönlichkeit ein. Doch er bleibt seinem Schicksal nicht alleine überlassen, denn im Kreis der jungen Füchse, deren Geschichten von der Jagd er nun lauscht, beginnt ein anderer, sein letzter Lebensabschnitt: „Es war einmal ein alter Fuchs ohne Verstand. Er wusste nichts und fühlte nur. Ein paar Dinge fielen ihm schwer: Er konnte sich keine Namen merken. Er fand den Weg nach Hause nicht. Er schlief nie gern allein. Aber das musste er auch nicht.“

Ballettdirektor Mark McClain hat das mehrfach ausgezeichnete Kinderbuch als spartenübergreifendes Projekt mit dem Ballett Coburg und dem Schauspiel realisiert: Dem alten Fuchs (Sylvain Guillot) gibt er einen Geist an die Seite, verkörpert von Schauspielerin Solvejg Schomers. Als Erzählerin begleitet sie die Lebensreise des Fuchses. In der vergangenen Spielzeit feierte

das spartenübergreifende Tanztheater für Kinder, das mit Sensibilität und Humor das Thema „Demenz“ behandelt, Premiere und begeisterte Publikum und Presse gleichermaßen. „Martin Baltscheits Bilderbuchgeschichte vom Fuchs, der den Verstand verlor, erzählt Mark McClain am Landestheater als Jung und Alt hinreißendes Tanztheater. Allein von Ana Tasic fröhlicher Ausstattung vor breiter, Blumen, Wolken, Regentropfen ziehender Projektionswand mag man sich gerne entführen lassen.“, schrieb das Coburger Tageblatt zur gelungenen Premiere im

Reithalle



April 2019. Und weiter: „In den fantasievollen Kostümen von Ana Tasic erkunden die Tänzerinnen und Tänzer die Baltscheitschen Figuren in ihrer tierischen Typik und zeigen schwungvolle Ensembles.“ Und auch die Kritikerin der Neuen Presse lobte das Tanztheaterstück für Kinder: „Traurig und trotzdem lebendig und farbenfroh: das Ballett bringt Kindern sensibel das Thema Demenz nahe.“

„WER ALLES WEISS, KANN LANGE LEBEN, DACHTE DER FUCHS UND LEBTE EIN LANGES LEBEN VOLLER ABENTEUER.“

BESETZUNG
Solvejg Schomers | Ballett Coburg

Ch Mark McClain | B/K Ana Tasic

REITHALLE

WEITERE VORSTELLUNGEN
28./29. September 2019 | 13. Oktober 2019 | 09. November 2019 | Weitere buchbare Termine über christin.schmidt@landestheater.coburg.de: 11. Oktober 2019 | 08./11. November 2019

- WA -
**26
09
19**

EIN LECKERER STREICHSALAT ZUM MAUS-TÜRÖFFNER-TAG



Am 03. Oktober findet wieder bundesweit der Maus-Türöffner-Tag statt, bei dem kleine Besucher kostenlos an kulturellen Angeboten teilnehmen können. Und auch das Junge Landestheater ist mit dabei. In diesem Jahr können junge Zuhörer die exklusiven Premierengäste bei unserem neuen Kinderkonzert „Streichsalat“ im Spiegelsaal sein. Doch es kommt anders als gedacht.

Ist das Konzert gerettet, geht es für die Premierengäste weiter und sie werfen zusammen mit der Theaterpädagogin Christin Schmidt einen Blick hinter den Vorhang. Die jungen VIPs erfahren dabei Spannendes über die Arbeit der Musiker am Theater und vieles mehr: Wie sieht der Orchestergraben von unten aus? Was macht ein Inspizient? Wofür sind die Knöpfe und Hebel? Nach einem aufregenden Vormittag werden die Kinder mit Schere und Leim ausgestattet und sie basteln ihr eigenes Orchester für Zuhause. So wird das Kinderzimmer zum privaten Konzertsaal.

Alles beginnt mit einer Verwechslung bei den Musikern, denn sie glauben, dass nur eine Probe stattfindet. Da kann auch entspannt die Brotzeit aus dem Kontrabasskasten ausgepackt werden. Kaum ist der Dirigent da, werden die Musiker eines Besseren belehrt und das Brot muss wieder eingepackt werden. Es soll nicht die einzige Panne bleiben. Doch Herr Taktstock und die Musiker des Philharmonischen Orchesters versuchen das Beste daraus zu machen. Ohne die große Hilfe der kleinen Zuhörer kann das aber nicht gelingen: Schnell wird das junge Publikum zur Jury beim Instrumentenwettbewerb oder wird mit Rat und Tat Herr Taktstock bei dem unfertigen Musikstück zur Seite stehen. Und so können die Musiker immer wieder Genusshäppchen von Mozart bis Vivaldi servieren.

- AM -
**03
10
19**

WUSSTEN SIE SCHON, WAS UNSERE ORCHESTERMUSIKER FÜR KINDER ANBIETEN?

„Wer weiß denn, was das für ein Instrument ist?“ Sofort gehen die Kinderhände nach oben. Na klar! Das ist ja auch einfach, eine Geige zu erkennen. Diese und ähnliche Szenen lassen sich beobachten, wenn Musiker des Philharmonischen Orchesters den Kindern das Orchester und ihre Instrumente näher bringen. Seit vielen Jahren engagieren sie sich für die konzertpädagogische Förderung des Nachwuchses. Manches entpuppt sich bei genauerer Betrachtung als Geheimtipp unter Pädagogen und soll an dieser Stelle ins Licht gerückt werden.

Doch die Musiker kommen auch gerne ins Klassenzimmer zu Besuch und bringen als Begleitung ein Instrumentalensemble mit. Zukünftig wird dieses Angebot unter dem Namen „Ein Besuch von Familie Ton“ zu finden sein. Mit Orchestermusiker Martin Peetz beispielsweise lernen die Kinder ein Streichquartett hautnah kennen und entdecken das Land der vielfältigen Töne. Es werden Musikstile verschiedener Kompositionen auf kindgerechte Weise erklärt. Man geht auf Entdeckungstour: Was für Gefühle erzeugt diese Musik? In ähnlicher Konzeption gibt es dieses Angebot auch als Besuch eines Bläserquintetts.

Großer Beliebtheit mit ausgebuchten Terminen erfreut sich dabei die Instrumentenvorstellung unter der Leitung des Orchestermusikers Bernhard Bihler, die zukünftig unter dem Namen „Tönefabrik“ angeboten wird. Das Orchester stellt sich auf der Probephase den neugierigen (Vor-)Schulklassen vor. Es werden die Instrumente und ihre Funktionsweise erklärt sowie anhand von „Prototypen“ ausprobiert. Manch einer kommt da schon einmal aus der Puste, wenn er versucht aus dem Mundstück der Trompete einen Ton zu erzeugen. Doch neben all dem Wissenswerten überreicht Bernhard Bihler auch gerne mal einen Dirigierstab, so dass sich junge Talente als Dirigenten ausprobieren können. Zum krönenden Abschluss gibt es wertvolle musikalische Kostproben für die jungen Ohren.

Ebenso zeigt sich hinter den Kulissen das Engagement mancher Orchestermitglieder. Derzeit werden einzelne Kinderkonzerte von den Musikern zusammen mit den Regieassistenten und der Theaterpädagogin konzipiert. Und auch in diesem Jahr findet wieder das Mitmachkonzert in der Konzeption des Fagottisten Johannes Donhauser statt, bei dem Nachwuchsmusiker neben den Profis am Pult Platz nehmen und gemeinsam mit ihnen auf der Bühne im Großen Haus musizieren.

Terminabsprachen und Anfragen für Schulklassen und Kindergärten unter: christin.schmidt@landestheater.coburg.de



Foto: Sebastian Buff

PREMIERENÜBERSICHT

GROSSES HAUS

SO	29 09 19	DAS RHEINGOLD Richard Wagner	MUSIKTHEATER	SA	08 02 20	OTHELLO William Shakespeare	SCHAUSPIEL
SO	06 10 19	DER VETTER AUS DINGSDA (WA) Eduard Künneke	MUSIKTHEATER	DO	20 02 20	DIE PRINZESSIN AUF DEM KÜRBIS (UA) Roland Fister	MUSIKTHEATER
SA	12 10 19	SCHWEIG, BUB! Fitzgerald Kusz	SCHAUSPIEL	SA	14 03 20	DER GLÖCKNER VON NOTRE-DAME Mark McClain	BALLETT
FR	18 10 19	CARMEN (WA) Georges Bizet	MUSIKTHEATER	SA	28 03 20	DAS FEST Thomas Vinterberg / Mogens Rukov	SCHAUSPIEL
SA	26 10 19	BALLET ROCKS! Mark McClain	BALLETT	SA	11 04 20	DIE GRIECHISCHE PASSION Bohuslav Martinů	MUSIKTHEATER
SA	09 11 19	DIE FLEDERMAUS Johann Strauß	MUSIKTHEATER	SA	09 05 20	ALCINA Georg Friedrich Händel	MUSIKTHEATER
SO	24 11 19	DIE BREMER STADTMUSIKANTEN Gebrüder Grimm / Philipp Löhle	SCHAUSPIEL	SA	30 05 20	BEZAHLT WIRD NICHT! Dario Fo	SCHAUSPIEL
SO	01 12 19	DER NUSSKNACKER (WA) Peter I. Tschaikowsky	BALLETT	SO	14 06 20	LUCIA DI LAMMERMOOR Gaetano Donizetti	MUSIKTHEATER
SA	18 01 20	OTELLO DARF NICHT PLATZEN (LEND ME A TENOR) Peter Sham / Brad Carroll	MUSIKTHEATER	29 06 20 - 07 20	BALLETTWOCH		BALLETT

REITHALLE

DO	26 09 19	DIE GESCHICHTE VOM FUCHS, DER DEN VERSTAND VERLOR (WA) Martin Baltscheit	BALLETT	SA	01 02 20	DAS TAGEBUCH DER ANNE FRANK Grigori Frid	MUSIKTHEATER
FR	04 10 19	DIE STERNSTUNDE DES JOSEF BIEDER Eberhard Streul	SCHAUSPIEL	FR	14 02 20	FLY ME TO THE MOON Sinatra in Concert	MUSIKTHEATER
MI	23 10 19	WUNDERLAND (WA) Anno Schreier	MUSIKTHEATER	DO	30 04 20	FIRST STEPS - INTROSPEKTIVE Ballett Coburg	BALLETT
FR	22 11 19	EXTRAWURST Dietmar Jacobs / Moritz Netenjakob	SCHAUSPIEL	FR	15 05 20	MEIN KAMPF George Tabori	SCHAUSPIEL
FR	06 12 19	JUGEND OHNE GOTT Ödön von Horváth / Kristo Šagor	SCHAUSPIEL	DO	11 06 20	GIRAFFES CAN'T DANCE Takashi Yamamoto	BALLETT



KONZERTE

13 10 19 & 14 10 19	1. SINFONIEKONZERT Großes Haus	KONZERT	SO	08 03 20	3. KAMMERKONZERT Rathausaal	KONZERT	
SO	03 11 19	1. KAMMERKONZERT Rathausaal	KONZERT	SO	05 04 20	4. KAMMERKONZERT Rathausaal	KONZERT
17 11 19 & 18 11 19	2. SINFONIEKONZERT Großes Haus	KONZERT	MO	20 04 20	5. SINFONIEKONZERT Kongresshaus Rosengarten	KONZERT	
23 11 19 & 24 11 19	VERDI-REQUIEM Stadtkirche Bayreuth / St. Moriz	KONZERT	MO	25 05 20	6. SINFONIEKONZERT Großes Haus	KONZERT	
15 12 19 & 16 12 19	3. SINFONIEKONZERT Großes Haus	KONZERT	SO	21 06 20	5. KAMMERKONZERT Rathausaal	KONZERT	
MO	06 01 20	NEUJAHRSKONZERT DER STADT COBURG Kongresshaus Rosengarten	KONZERT	28 06 20 & 29 06 20	7. SINFONIEKONZERT St. Moriz	KONZERT	
SO	09 02 20	2. KAMMERKONZERT Rathausaal	KONZERT	SA	04 07 20	KLASSIK-OPEN-AIR Rosengarten	KONZERT
01 03 20 & 02 03 20	4. SINFONIEKONZERT Großes Haus	KONZERT					



Kultur ist mehr ...

... als nur Freizeitgestaltung oder ein schöner Abend. Kultur ist Ausdruck und Motor wichtiger gesellschaftlicher Werte. Dazu zählen Aufgeschlossenheit, Engagement und ein klarer Qualitätsanspruch.

brose
Excellence In Mechatronics

Deshalb unterstützen wir das kulturelle Leben an den Standorten unserer Unternehmensgruppe.

KASSENZEITEN DI – FR 10.00 – 17.00 SA 10.00 – 12.00 Die Abendkasse öffnet eine Stunde vor Vorstellungsbeginn.	AWO - Mehr Generationen Haus, Tel. 09561 - 94 415 MO, DI, DO, FR 9.00 – 17.00 MI 9.00 – 13.00	Neue Presse Coburg Tel. 09561 - 850 170 oder -171 MO – DO 9.00 – 17.00 FR 9.00 – 15.00 SA 9.00 – 12.00	Buchhandlung Stache, Neustadt Tel. 09568 - 921 095 MO – FR 7.00 – 18.30 SA 7.00 – 12.30	Kur & Tourismus Service Bad Staffelstein Tel. 09573 - 33120 MO – FR 8.00 – 17.00 SA + SO 10.00 – 12.00 (Apr. – Okt.)
TELEFONISCHE BESTELLUNG 09561 - 89 89 89	Coburger Tageblatt Tel. 09561 - 888 125 MO – DO 9.00 – 17.00 FR 9.00 – 14.00 SA 9.00 – 12.00	Schuhhaus Appis Bad Rodach Tel. 09564 - 44 26 MO – FR 9.00 – 18.00 SA 9.00 – 13.00	Touristinformation Sonneberg Tel. 03675 - 70 27 11 MO – DO 9.00 – 17.00 FR 9.00 – 15.00 SA 9.00 – 12.00	und alle bekannten Vorverkaufsstellen von Reservix
ONLINE-BESTELLUNG www.landestheater-coburg.de				

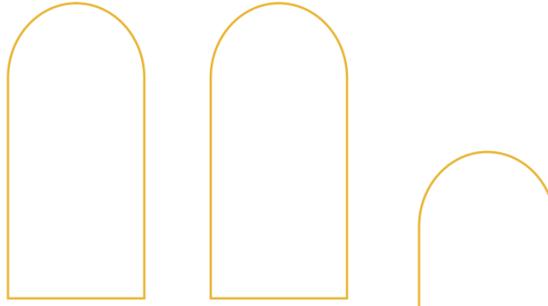
WIR SIND DANN MAL IN DEN THEATERFERIEN

Liebe Leserinnen und Leser,

wir verabschieden uns in die Theaterferien und sind ab 02. September wieder für Sie da. Wir wünschen Ihnen einen schönen Sommer und freuen uns auf die neue Spielzeit 2019/2020 mit Ihnen!

Die Theaterkasse hat bis Samstag, 20. Juli geöffnet und ist nach der Sommerpause ab Donnerstag, 05. September wieder für Sie da. Während der Sommerpause können Sie Ihre Tickets für die neue Spielzeit bei den Vorverkaufsstellen des Landestheaters oder online unter www.landestheater-coburg.de erwerben.

Ihr Theaterzeitungs-Redaktionsteam



Christin Schmidt, Dorothee Harpain, Carola von Gradulewski, Eva Liegl

IMPRESSUM

Herausgeber Landestheater Coburg

Dr. Bernhard F. Loges Intendant
Fritz Frömring Kaufmännischer Direktor

Landestheater Coburg Schlossplatz 6, 96450 Coburg

Tickethotline +49 · (0)9561 · 89 89 89
Theaterkasse DI – FR 10.00 – 17.00, SA 10.00 – 12.00
Internet www.landestheater-coburg.de
Redaktion Eva Liegl

Redaktionelle Mitarbeit
Carola von Gradulewski,
Dorothee Harpain, Christin Schmidt

Gestaltung Designbüro Baertz&Basche
www.baertzbasche.de

Druck DZO Druckzentrum Oberfranken GmbH & Co. KG
Redaktionsschluss 10. Juli 2019
Auflage 48.000
Änderungen und Druckfehler vorbehalten

Die nächste Theaterzeitung erscheint am
Samstag, 28. September 2019



Wir fördern Kunst und Kultur in der Region



Der Premium-Partner des Landestheaters
wünscht Ihnen einen angenehmen Theaterbesuch!

www.vrbank-coburg.de



VR-Bank Coburg eG